Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 ℳ — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 ℳ 50. ₰

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nr. 131. Donnerstag, den 9. Juni 1887.

Zur Verhaftung des Anarchisten Neve

bringt die „Köln. Zeitung" einen sehr interessanten Artikel, in welchem auch Aufklärungen über das Treiben der Anarchisten in der Gegenwart gegeben werden. Es heißt darin: Wie vor einigen Wochen bekannt geworden ist, befindet sich der in Belgien verhaftete Anarchistenführer John Neve seit drei Monaten in Untersuchungshaft in der Strafanstalt zu Leipzig. Es ist dieser Schlag für die anarchistische Sache vielleicht noch empfindlicher, als einst die Verhaftung des Niederwaldattentäters August Reinsdorf. Dieser litt an der Schwindsucht und wäre zweifellos einem frühen Tode verfallen, Neve aber steht noch in voller Kraft und in der Mitte des Mannesalters. Neve ist zudem unter allen Anarchisten der thatkräftigste und rücksichtsloseste; er genießt wie kein Anderer das Vertrauen der Anarchistenpartei. Obgleich Neve sich, wenn er in London ist, zu dem unter dem Einfluß des Anarchisten Dave stehenden Communistischen Arbeitsbildungsverein hält, bezeichnet ihn doch Peukert, der schärfste Gegner dieser Gruppe als den opferwilligsten Genossen. Daher ist es auch sehr zu bezweifeln, daß Peukert, der Leiter einer zweiten Londoner Anarchistengruppe, seine Hand bei Neves Verhaftung im Spiele gehabt hat, wie in einem langen Artikel des Züricher „Socialdemokrat" auseinandergesetzt wird. Der „Socialdemokrat" ist schon früher für Dave, den Vertreter Mosts in London, eingetreten. Ferner wird in dem Socialistenblatt erzählt, daß ein gewisser Charles Theodor Reuß der deutschen Polizei den Neve gewissermaßen vorgestellt und in die Hände gespielt habe. Das erscheint aber auch nicht recht glaublich, denn Neves Aussehen ist bei den deutschen Beamten längst bekannt gewesen, da bei seiner vor fünf Jahren erfolgten Verhaftung und mehrmonatlichen Gefängnißhaft in Hanau mehrere Photographieen von ihm aufgenommen worden waren. Neuerdings hat man ihn natürlich wiederum in den verschiedensten Stellungen konterfeit, mit und ohne Hut, in Gefängnißtracht und in Civil-Anzug, Brustbild und durch Augenblicks-Photographen, im Gefängnißhofe promenirend. Das Bild dieser so lange verfolgten und so oft vergeblich gesuchten „Schwarzen Hand" des Anarchismus ist ein höchst characteristisches. Seine Physiognomie drückt eine Vereinigung von wildem Fanatismus und rohem Verbrecherthum aus. Ein starker energischer Kopf, ein wilder trotziger Blick aus großen, dunklen Augen, die er mitunter verschlagen zusammenzieht, ein langer schwarzer Schnurrbart, dunkles, zurückgekämmtes Haupthaar kennzeichnen ihn.

Theils um ihn besser zu bewachen, theils, weil er mit den in Magdeburg wegen Verbreitung verbotener Schriften verurtheilten Anarchisten in Verbindung gestanden zu haben scheint, wollte man ihn Anfangs auf die Festung Magdeburg bringen; man nahm jedoch davon Abstand und setzte ihn in Leipzig fest. Eine strenge Bewachung scheint angebracht, denn schon vor einigen Wochen soll die deutsche Polizei von London aus benachrichtigt worden sein, daß anarchistische Sendlinge nach Deutschland gereist wären, um Neve zu befreien. Obgleich der Ort, wo Neve gefangen sitzt, in guter Absicht streng geheim gehalten wurde, ermittelten ihn die Anarchisten doch, wie aus ihren Blättern hervorging, noch bevor die Sache in die Presse kam. Die in Leipzig getroffenen Vorsichtsmaßregeln brachten es mit sich, daß die Polizei ein schärferes Auge auf alle socialistischen Elemente richtete. Man fand nun, daß einige Socialisten Umgang mit verdächtigen Personen hatten, und schritt neulich zu der Verhaftung eines Malers und Lackirers, Namens Patswett. Derselbe war schon einmal im vorigen Jahre, Mitte September in Haft genommen; man hatte ihn damals im Verdacht, die Friedenseiche im Rosenthal zu Leipzig angesägt und anarchistische Schriften verbreitet zu haben. Das Reichsgericht lehnte jedoch damals die Anklage ab, und er wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Jetzt war er gerade im Begriff, Leipzig zu verlassen, um auszuwandern, als er festgenommen wurde. Der mit Neve zusammen inhaftirte Socialist Groß ist nur in geringem Maße belastet. — Der Prozeß gegen Neve, der auch in die Ermordung des Frankfurter Polizeirathes Rumpf mit verwickelt sein soll, dürfte sich zu einem interessanten Sensationsprozeß gestalten.

Deutscher Reichstag.

(37. Sitzung vom 7. Juni.)

Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten nach den Pfingstferien wieder auf. Die Novelle zum Nahrungsmittelgesetz und der Entwurf betr. die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen wurden genehmigt.

Dann folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Abänderung des Postdampfergesetzes, welches eine längere Debatte hervorrief.

Die zweite Lesung findet im Plenum statt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. (Arbeiterschutzgesetz.)

Tagesschau.

Thorn, den 8. Juni 1887.

Ueber das Befinden des **Kaisers** wurde am Dienstag bekannt gegeben, daß das Unwohlsein seinen regelmäßigen Verlauf nimmt. In der Nacht zum Dienstag hatte der Monarch im Ganzen gut geschlafen, doch hat sich eine leichte katarrhalische Reizung der Augen eingestellt. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin besuchten am Dienstag, dem Sterbetage König Friedrich Wilhelm's III, das Mausoleum in Charlottenburg, wo auch die Großherzogin von Baden und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen anwesend waren, und begrüßten dann den Kaiser im Palais. Nachmittags kehrten dieselben nach Potsdam zurück. Wahrscheinlich am künftigen Sonnabend reist der Kronprinz nach London ab, und von da nach der Insel Wight; nach anderen Meldungen wird die Reise erst am 15. d. angetreten. — Die Erkältung des Kaisers wird durch eine Kieler Meldung in folgender Weise erklärt: Der Kaiser entblößte bei der Feier ungeachtet des Nordoststurmes wiederholt das Haupt. Das dürfte wesentlich die Unpäßlichkeit verschuldet haben. — Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß des Jubiläum's seines Königsgrenadierregimentes in Liegnitz folgende Kabinetsordre erlassen: Als Ich vor zehn Jahren mit Meinem Regimente den Tag feierte, an welchem Mein in Gott ruhender Vater Mich vor 60 Jahren zum Chef desselben ernannte, ist Mein Denken und Hoffen nicht so weit gegangen, daß Mir noch die Feier Meines 70jährigen Chefjubiläums vergönnt sein könnte. Des allmächtigen Gottes Gnade reicht aber weiter, als das Denken der Menschen und so stehe Ich auch heute noch an der Spitze Meines Regimentes, voll des tiefsten Dankes für die göttlichen Fügungen und mit der alten, im Herzen tief festgewachsenen Liebe und Anerkennung für Mein Regiment. Der Rückblick auf die jetzt verflossenen zehn Jahre zeigt nicht die sturmbewegte Zeit und nicht die glorreichen Kämpfe, von denen ich dem Regiment bei Meinem 60jährigen Jubiläum mit hochgehobener Empfindung sprechen konnte. Es ist eine Zeit treuer und rechtschaffener Friedensarbeit gewesen. Aber auch diese gewährt dem Soldaten hohe Ehre, denn in ihr allein liegt die würdige Bewährung des erworbenen Ruhmes und die Sicherheit, daß die Fahnen des Regimentes in der Stunde ernster Prüfung, möge sie kommen, wenn sie wolle, wieder die alten Ehrenstellen finden werden. In 70 Jahren der Zusammengehörigkeit lernt man sich kennen, und so blicke Ich, wie mit warmen Dank und hoher Befriedigung auf die Vergangenheit Meines Regimentes, so mit festem Vertrauen auf dessen Zukunft. Ich rufe dem Regimente auch heute zu, wie ich es vor zehn Jahren gethan habe, gedenkt Meiner jederzeit, auch wenn ich nicht mehr bei Euch bin, wie ich Meines Regimentes bis zu Meiner letzten Stunde gedenken werde. Seid dessen stets eingedenk, daß Mein Regiment immer zu den besten der Armee gehören muß, daß jeder künftige Ehrentag des Regimentes die beste Feier der Erinnerung an Mich sein wird — es möge Gottes Segen jederzeit bei Meinem Regimente sein! — Der Kaiser hat zahlreichen Officieren des Regimentes Ordensauszeichnungen verliehen.

Von unserem **Kaiser** cirkulirt gegenwärtig in Berliner Officierkreisen folgende, als völlig wahr bezeichnete Geschichte: Vor einiger Zeit beabsichtigte der Kaiser, das Regiment der Gardes du Corps zu besichtigen und bei jener Gelegenheit das neue Officierkasino der bezeichneten Truppe in Augenschein zu nehmen. Schlechtes Wetter verhinderte ihn, die militärische Besichtigung abzuhalten, während die später eingetretene Besserung der Witterung ihn in den Stand setzte, bei der Einweihung des Kasinos zugegen zu sein. Bei dem sehr opulenten Frühstück bemerkte der hohe Herr zum General von Albedyll: „Nun werden die Leute denken: Dienst thun konnte er nicht, aber frühstücken, das kann er!" Die Geschichte wurde übrigens vor zwei Jahren schon erzählt.

Prinz Ludwig von Bayern, der präsumtive Thronfolger zeigt eine besondere Passion für das Seewesen. Der Kaiser hat

---

Auf der Bühne des Lebens.

Roman von **Max von Weißenthurm.**

[Nachdruck verboten.]

(60. Fortsetzung.)

Das Gemach, in welchem Graf Elsdale Beide erwartete, war ein hübsches, in altem Stil eingerichtetes Zimmer, welches Barbara, seit sie auf dem Schlosse war, ein einziges Mal betreten. Der Graf hielt dasselbe heilig, in Erinnerung an die junge Gattin, welche er so innig geliebt und die dasselbe zu bewohnen pflegte. Dort hing auch das Bild ihres Sohnes, der dem Herzen des Grafen immer theuer gewesen, welcher ihm aber trotzdem Jahre lang entfremdet war. Es war ein hübsches Gemach mit seegrünen Möbelüberzügen. Es befand sich noch der kostbare, eingelegte Arbeitstisch, sowie der Schreibtisch jener Frau in dem Raume, die nun schon seit vielen Jahren in der Familiengruft der Elsdales ruhte; über dem Klavier hing auch ein Bild des Grafen welches Barbara heute zum ersten Male gewahrte und bei dessem Anblick ihr seltsamer- und für sie unbegreiflicherweise eine Aehnlichkeit mit Markus auffiel.

Der Graf lehnte am offenen Kamin, als sie eintraten, und eilte, des Mädchens ansichtig werdend, sofort auf dasselbe zu, um ihre beiden Hände zu erfassen. Barbara war sehr bleich. Ein nervöses Zittern durchlief ihren Körper; sie hatte, während sie an Markus' Seite dahinschritt, auch ein einziges Wort gesprochen. Bei der liebevollen Begrüßung des Grafen lächelte sie sanft und sank dann auf einen Fauteuil nieder, während der Graf einen fragenden und besorgten Blick auf seinen Sohn warf.

„Barbara ist ermüdet!" sprach dieser erklärend. „Mrs. Clavering hat ihr Einiges von Dem mitgetheilt, was sich während ihrer Krankheit zugetragen. Ich stimme deßhalb dafür, daß wir die Vorstellung des Grafen Hatton bis nach dem Thee verschieben." Und ein vielsagender Blick begleitete die Worte.

Wenn Barbara weniger von Allem eingenommen gewesen wäre, was sie gehört, so hätte sie wohl bemerken müssen, daß die Art, in welcher Markus Robson mit dem Grafen verkehrte, kaum jene war, welche ein Mann in seiner vermeintlichen Stellung Lord Elsdale gegenüber hätte annehmen können. Doch Barbara beachtete von alledem nichts; vollständig erschöpft lag sie in ihrem Sessel.

Wie war sie doch verschieden von der stolzen, schönen, triumphirenden Barbara, der Alle einst gehuldigt, und auch so gänzlich anders, als das fröhliche, sorglose Kind, das Markus in seiner Obhut gehabt und welches er so innig lieben gelernt hatte. Nichts zärtlicher aber konnte ein Augenpaar auf ihr ruhen, als das Neville Hatton's während er an ihrer Seite stand und hochklopfenden Herzens sich fragte, welche Opfer Eberhard Keith zu groß sein würden, seinen Platz neben Barbara einzunehmen.

„Du hast heute zum ersten Mal Deine Zimmer verlassen, Barbara," brach Lord Elsdale nach minutenlanger Pause fragenden Tones das Schweigen. „Wir sollten dieses Ereignis eigentlich festlich begehen."

„Es wird besser sein, damit zu warten, bis unsere liebe Patientin etwas gekräftigter ist," meinte Neville, indem er sie liebevoll ansah. „Ich wollte, das Wetter wäre milde, so daß wir jetzt schon daran denken könnten, sie nach einem Klima zu bringen, in welchem die Rosen das ganze Jahr blühen!"

„Das wünsche ich ebenfalls," versetzte der Lord. „Die Rosen auf Barbara's Wangen haben übrigens nie sehr frisch geblüht!"

„Aber Du hast mir doch versprochen, mich fortzubringen, Markus!" mischte Barbara sich jetzt ein, die Augen zu ihm aufschlagend.

„Sehnst Du Dich so sehr danach, mich zu verlassen, mein Kind?" forschte Graf Elsdale.

„Nein, nicht, Dich zu verlassen, Onkel, aber wenn ich für eine Weile nach der Rosenvilla zurückkehren könnte, würde dieser Kummer, dieser drückende, stechende Schmerz in meinem Kopfe bald nachlassen!"

„Und kann Dir hier Niemand die geringste Erleichterung bereiten, mein Kind?" fragte der Graf liebevoll weiter.

„Ach, Onkel, halte mich nicht für undankbar. Glaube nicht, daß ich all Deine Güte und Liebe nicht gebührend anerkenne. Es bricht mir nahezu das Herz, wenn ich bedenke, daß ich so vielen Kummer, so viele Sorge über Dich gebracht habe. Nein gestatte mir, daß ich mich ausspreche!" bat sie, indem sie die Hände flehend zu dem alten Mann emporhob. „Mir ist es, als ob der Schmerz, der an meiner Seele nagt, dadurch verringert werde. Und Du machst mir nie einen Vorwurf. Trotz Allem, was geschehen ist, behandelst Du mich nur mit einer sich immer mehr und mehr steigernden Sorge, Liebe und Nachsicht. Und doch wäre ohne mein Klügeln und Ueberlegen alles Das nicht geschehen, was sich jetzt thatsächlich ereignet hat!"

„Barbara!" rief der alte Lord mit sanftem Vorwurf.

„Ja, es ist Alles nur zu wahr!" entgegnete sie lebhaft. „Wäre ich von allem Anfang an offen und ehrlich gegen Dich gewesen, hätte ich Dir bekannt, wer und was ich sei, so würden jene beiden Männer wohl heute noch am Leben sein!"

Und schluchzend sank sie in sich zusammen. Vater und Sohn warfen sich einen tief bekümmerten Blick zu.

„Weßhalb tadelst Du Dich so sehr?" sprach Neville Hatton sanft. „Es ist wahr, mein Kind, Du hast gefehlt. Aber unter keinen Umständen bist Du für die furchtbaren Ereignisse verantwortlich zu machen, welche die Leidenschaft eines Elenden heraufbeschworen hat. Für Dein Vergehen, Barbara, hast Du herb genug gelitten und um jener Menschen willen, welche Dich lieben, solltest Du trachten, Dich aufzuraffen, Dich selbst zu bekämpfen. Es wird Dir dies leichter gelingen, wenn Du Dich erst physisch kräftiger fühlst. Ich weiß das, mein Kind. Du mußt es wissen, wie innig ich Alles mit Dir empfinde. Aber es sind auch noch Andere da, welche Deine Rücksicht verdienen."

Ein Blick auf den Grafen von Elsdale that hinreichend dar, wen er meine, und Barbara drängte ihre Thränen zurück.

Ein Diener trat in das Gemach und stellte das Theeservice auf einen kleinen Seitentisch.

Barbara raffte sich gewaltsam auf, um ihr Amt zu versehen, wie sie es in den glücklichen Tagen, die sie auf Schloß Elsdale zugebracht, so häufig gethan hatte.

Und Neville Hatton fragte sich, ob es denn nicht möglich sein würde, durch Liebe und Zärtlichkeit jene Episode aus ihrer

ihn auf seinen geäußerten Wunsch eingeladen, den diesjährigen Uebungen der deutschen Flotte beizuwohnen.

Prinz **Friedrich Leopold** von Preußen ist nach dem Regiment der Gardes du Corps versetzt worden.

Der **Reichskanzler** wird doch jetzt nach Friedrichsruhe abreisen, nachdem ihm Se. Majestät der Kaiser noch eine Unterredung gewährt haben wird.

Fürst Alexander von Bulgarien ist in Kissingen zum Kurgebrauch eingetroffen.

Der Reichstagsabgeordnete **von Colmar** (1. Bromberg), hat wegen seiner Ernennung zum Regierungs-Präsidenten sein Mandat niedergelegt.

Die **Branntweinsteuer-Commission** des Reichstages hielt Dienstag eine dreistündige Berathung ab zur Feststellung und Verlesung des Commissionsberichtes. Die Frage der Nachsteuer kommt erst heute am Mittwoch zur Verhandlung.

Im Gegensatz zu anderen Berichten theilt die „Köln. Zeitung mit, die Nachricht von der Meldung des Herrn **Kopp** zum Fürstbischof von Breslau sei verfrüht.

Der belgische Kriegsminister hat bei **Krupp** in Essen eine Lieferung von Stahlkanonen im Gesammtbetrage von sechszehn Millionen Franken bestellt.

Morgen Donnerstag findet die erste **Bundesrathssitzung** nach Pfingsten statt.

Aus **Zanzibar** ist in London folgendes Telegramm angekommen: Nachdem die Nachricht hier angelangt war, daß Dr. Peters von der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft in Dar-es-Salam Soldaten angeworben habe und die Unterthanen des Sultans zwinge, Verträge mit ihm zu unterzeichnen, begab sich der deutsche Consul an Bord eines Kriegsschiffes an Ort und Stelle. Die Nachricht erwies sich als begründet. Die Truppen mußten sofort Dar-es-Salam räumen. Weitere Schwierigkeiten stehen bevor.

In **Frankreich** ist man in conservativen Abgeordnetenkreisen nach einer Pariser Zuschrift der „Pol. Korr." von dem Bruche zwischen den gemäßigten Republikanern und den Radikalen sehr befriedigt. Wenn die gemäßigten Republikaner alle Kräfte zur Hebung des nationalen Wohlstandes, zur Beseitigung der religiösen Streitfragen und zum gemeinsamen Kampfe gegen die Demagogie concentriren sollten, würden die conservativen Monarchisten mit den Republikanern zusammengehen. Die Dauer eines solchen Waffenstillstandes zwischen Conservativen und gemäßigten Republikanern hänge vom neuen Ministerium ab. — Wilson, Grévy's Schwiegersohn, bestreitet, Börsenspekulationen gemacht zu haben. Na, na, kein Rauch ohne Feuer! — Der Pariser Feuerwehr-Oberst Couston erklärte im Pariser Stadtrath, kein einziges dortiges Theater biete auch nur annähernd Sicherheit bei Feuersgefahr. Seine Familie habe deshalb seit 1882 kein Theater mehr besuchen dürfen. — Auf der Eisenbahn bei Bordeaux ist auf den Fabrikdirector Montgolfier ein Mordversuch gemacht. Die Verletzungen sind sehr schwer, der Mörder ist verhaftet.

In der belgischen Provinz **Lüttich** sind starke Ueberschwemmungen eingetreten.

Ueber den bisherigen Lebensgang des neuen päpstlichen Staatssekretärs, Kardinals **Rampolla del Tindaro**, liegt folgende Notiz vor. Rampolla ist 1843 zu Polizzi in Sizilien geboren, somit 44 Jahre alt, Er studirte im Kollegium Capranica und im Kollegium Romanum in Rom. Seine Lehrer waren Jesuiten, unter Anderen der jüngst verstorbene Kardinal Franzelin, ein Tiroler. Rampolla kam nach Absolvierung der diplomatischen Studien, in Begleitung des päpstlichen Nuntius Simeoni nach Madrid und verblieb nach Abreise des Letzteren als Geschäftsträger des Heiligen Stuhles auf diesem Posten. Im Jahre 1877 aus Madrid nach Rom berufen, wurde ihm das Sekretariat für orientalische Ritenangelegenheiten, und später das Sekretariat für außergewöhnliche künstliche Angelegenheiten übertragen. Im Jahre 1882 wurde Rampolla mit der Nuntiatur in Madrid betraut. — Aus Rom wird der Krzzt. gemeldet, der Papst werde bei einem Ausgleich mit Italien nicht auf das Recht verzichten, eine Armee zu halten, und bestände sie auch nur aus einem Regiment Carabinieri und einem Regiment Artillerie. Der Papst wünsche nicht in der Lage zu sein, Söhnen edler Geschlechter verweigern zu müssen, ihm auch mit den Waffen zu dienen, und sehe in einer kleinen Armee eine Art Leibwache für sich. Darum werde schwerlich davon die Rede sein können, daß man dem Papste nur das vatikanische Gebiet überläßt, wenn auch unter Garantie sämmtlicher Mächte. Dagegen sei anzunehmen, daß der Papst schließlich nicht auf Rückgabe der ganzen Stadt Rom bestehen werde. — Aus Rom wird gemeldet, daß die offizielle Kriegserklärung Italiens an Abessynien in Kurzem erfolgen wird. Bei Massauah stehen zwei Divisionen marschfertig.

Große **Reserveübungen** sollen, wie schon mitgetheilt, im September dieses Jahres in Rußland stattfinden. Weil aber auch in Petersburg das Geld knapp zu werden beginnt, werden die Reservemannschaften nicht eingekleidet, sondern üben in ihrer gewöhnlichen bürgerlichen Kleidung, die einige militairische Abzeichen erhält. Das wird jedenfalls einen sonderbaren Anblick gewähren; denn die Leute werden gewaltig gegen die aktiven Mannschaften abstechen. Uebrigens findet das gleiche Verfahren auch bei Einberufung des Landsturmes im Kriegsfalle statt. Jeder Reservist der Fußtruppen muß während seiner Uebungszeit 32 Patronen verschießen. Die Einbeorderung und Gestellung geschieht ganz wie bei einer Mobilmachung, nur daß die Mannschaften früher benachrichtigt werden.

Aus **Sofia** wird telegraphirt: Die auswärts verbreitete Nachricht, der Regent Zivkow sei auf Befehl seiner Collegen Stambulow und Mutkurow festgenommen worden, entbehrt jeder Begründung. Zivkow ist in Familienangelegenheiten nach Varna gereist.

König Humbert von Italien hat dem Erzbischof von Mailand das Großkreuz des Annunziaten-Ordens verliehen und der Prälat hat diese Auszeichnung angenommen. Es scheint sich also doch wirklich eine Annäherung zwischen Staat und Kirche vollziehen zu wollen.

Die ungarische Regierung trägt sich mit großen **Steuerplänen**, um endlich der schwebenden Finanznoth ein Ende zu machen. Das Tabakmonopol soll besser ausgebeutet und die Getränkesteuer erhöht werden. Eine Vermehrung der Einnahmen wird sich freilich nicht umgeben lassen, denn die Militärvorlagen haben dem Lande schwere Lasten gebracht.

Aus **Ungarn** wird ein neuer Dammbruch gemeldet. Die Stadt Mako ist durch die Theiß aufs Furchtbarste bedroht.

Die **spanische Regierung** hat den Kortes einen Antrag unterbreitet, eine bronzene Reiterstatue für Alfonso XII. zu errichten, wozu aus Staatsmitteln 200 000 Peseta's beigesteuert werden sollen.

Gerüchtweise verlautet (nun schon zum zweiten Male), daß die klerikale Partei von **Mexiko** Don Carlos zum Kaiser von Mexiko ausrufen wolle, auch scheint der spanische Prinz, trotz des abschreckenden Schicksals des Kaisers Maximilian nicht übel Lust zu haben, das Abenteuer zu wagen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Marienburg**, 6. Juni. Von der diesmaligen, mit dem Luxus-Pferdemarkt verbundenen Lotterie ist man allgemein wenig befriedigt. War schon durch den schwachen Absatz der Loose eine Verminderung der Gewinne von 1025 auf ca. 400 eingetreten, so waren auch diese letzteren mit Ausnahme der Pferde, nur zum kleinsten Theile jetzt eingekauft, sondern aus dem Vorjahre verblieben, da das Comité damals kurz vor der Ziehung 2000 nicht abgesetzte Loose abnehmen und für eigene Rechnung spielen mußte. Auf dieselben fielen bei der Ziehung der erste Haupt- und 240 andere Gewinne, welche jetzt, bis zu diesem Jahre aufbewahrt, zu Verwendung gelangten. Dadurch haben viele Geschäftsleute, die nach alter Weise für Lotteriezwecke beschafften Gegenstände auf Lager behalten. — Von den strikenden Zimmerleuten sind ca. 50 nach Hamburg und Berlin abgereist.

— **Danzig**, 6. Juni. Am Sonnabend Nachmittag erschoß sich aufdem ehemaligen Cholera-Kirchhofe zu Neufahrwasser der Bureauvorsteher St. aus Danzig eines Nervenleidens wegen, an welchem der Verstorbene seit längerer Zeit litt. St. war erst vor einiger Zeit aus Breslau nach Danzig gekommen und hinterläßt an dem ersteren Orte Frau und Kinder. — Mit dem Berliner Tages-Courierzuge trifft heute Abend 6 Uhr der neue Regierungspräsident von Danzig, Herr von Heppe aus Aurich hier ein, um sein neues Amt zu übernehmen. Herr Oberpräsidialrath von Gerlach, sowie das Regierungs-Collegium werden Herrn von Heppe auf dem Bahnhofe empfangen. Morgen findet dann im Regierungsgebäude die Vorstellung des Collegiums und der Beamten statt. — Der bisherige Oberregierungsrath Herr Zimmermann, welcher seit Abgang des Herrn Rothe hier die Geschäfte des Regierungspräsidenten versah, verläßt heute die Stadt Danzig, um sein neues Amt als Regierungs-Vicepräsident in Posen anzutreten. (D. Z.)

— **Riesenburg**, 6. Juni. Die hiesige Schuhmacherinnung feiert am 11. Juni das Fest ihres dreihundertjährigen Bestehens und gleichzeitig die Weihe der neuangeschafften Fahne.

— **Bromberg**, 7. Juni. Am Sonnabend ging ein betrunkener Arbeiter den Bahnkörper bei Amsee entlang. Der dort diensthuende Weichensteller forderte den Mann auf, das Bahngeleise zu verlassen, welchem Verlangen derselbe aber keine Folge leisten wollte. Nunmehr schritt der Beamte energisch ein und schob den Angetrunkenen mit Gewalt vom Bahnkörper, worauf der letztere, wie uns unser Korrespondent in Inowrazlaw mittheilt, ein Messer zog und dem Beamten einen Stich in den Hals versetzte, durch den wahrscheinlich die große Schlagader durchschnitten und so der sofortige Tod des Angegriffenen herbeigeführt wurde. Der Thäter ist von der Ortspolizei in Schilec festgenommen und dem Justizgefängniß in Inowrazlaw zugeführt worden. Gestern fand bereits die Sektion des Ermordeten statt.

— **Kletzko**, 5. Juni. Der Herr Oberpräsident von Zedlitz-Trützschler traf in Begleitung mehrerer Herrn, darunter des Herrn Oberregierungsraths von Messerschmidt aus Bromberg, des Herrn Landrathsamtsverwesers von Prollius in Gnesen 2c von Sokolnik kommend, am 3. d. M. hier ein. Die Herrschaften stiegen im Hotel Fischbach ab, nahmen daselbst das Diner ein, wozu auch Bürgermeister Stüwe und Distriktskommissarius von Eickstedt eine Einladung erhalten hatten, und fuhren, wie die „Pos. Ztg." berichtet, nach einem Aufenthalt von ungefähr anderthalb Stunden zur Besichtigung der vom Staate zu Kolonisationszwecken angekauften Rittergüter Swiniary, Swiniarl, Michalcza, Imielinkonund Jaroszewo, kehrten gegen Abend wieder zurück, nahmen im vorerwähnten Hotel wieder einen Imbiß ein und setzten nach einem Aufenthalt von ungefähr einer Stunde die Reise nach Dziechowo fort.

— **Posen**, 7. Juni. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nożyczyn auf den Namen des Rittergutsbesitzers Paul von Zakrzewski zu Schocken eingetragene, im Kreise Strelno belegene Rittergut Nożyczyn nebst Vorwerk Jeziory am 19. August 1887, vormittags 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Strelno versteigert werden. Das Grundstück ist nach der „Pos. Z." mit 4870,1,44 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1029,39,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 1149 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 20. August, vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle in Strelno verkündet werden.

Die Verhandlung des 5. Verbandstages des Provinzial-Verbandes Westpreußen der Bäcker- und Küchler-Innungen wurde gestern Mittag 12 Uhr im Schützenhause hierselbst durch den Vorsitzenden des Verbands-Vorstandes, Obermeister Herrn Julius Schubert in Danzig, eröffnet, der seiner Freude Ausdruck verlieh, daß so viele Collegen der Einladung zur Theilnahme an dem Verbandstage gefolgt, der Stadt Thorn und der Innung Thorn für die freundlich gastliche und herzliche Aufnahme und Bewillkommnung der Auswärtigen den Dank aussprach, und seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser schloß. Hierauf nahm der Herr Bürgermeister Bender das Wort, um Namens der Stadt Thorn die aus der Provinz Westpreußen hierhergekommenen Verbandsgenossen willkommen zu heißen und ihren Verhandlungen den besten Erfolg und Segen zu wünschen. An der Verhandlung nahmen gegen 50 fremde und 30 Thorner Verbandsmitglieder, außerdem der Verbandsdezernent für West- und Ostpreußen und Posen, Herr Mangold aus Berlin, Theil. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrt der Vorsitzende das Andenken der aus dem Verbande durch den Tod ausgeschiedenen Mitglieder, besonders auch des früheren Verbands-Dezernenten Grawert, durch warme und herzliche Worte und begrüßt dann den neuen Dezernenten, Herrn Mangold, worauf der Letztere seinen Dank ausspricht und das Versprechen giebt die Verbands-Interessen bei dem Central-Verbande nach Kräften vertreten zu wollen: Herr Balzer-Marienburg stellt vor Eintritt in die Tagesordnung den Antrag, festzustellen, welche Anwesende mit Vollmachten als Delegirte ihrer Innungen versehen, und daherallein zur Abstimmung über die Beschlüsse berechtigt seien. Der Herr Vorsitzende bittet, namentlich nachdem sich durch Umfrage herausgestellt hat, daß nur 4 Anwesende durch besondere Vollmachten Seitens der Innungen legitimirt sind, von einem Beschlusse, der nur zur Beeinträchtigung des freien Meinungsaustausches und der künftigen Betheiligung an den Verbandsversammlungen führen würde, Abstand zu nehmen. Nachdem mehrere Anwesende auch der Dezernent, Herr Mangold, gegen den Antrag Balzer gesprochen, wird derselbe zurückgezogen. In die Tagesordnung eintretend, trägt der Vorsitzende zunächst den Jahresbericht vor, in welchem derselbe das erfreuliche Wachsen nicht nur des deutschen Gesammt-Verbandes, „Germania" nach Anschluß der Reichslande an denselben, sondern in specie auch des Provinzial-Verbands Westpreußen constatirt, welcher letztere heute 438 Mitglieder zählt, die sich auf 23 Städte mit Innungen und auf eine Anzahl von Städten vertheilen, in den nur einzelne Mitglieder dem Verbande angehören. Hierauf trägt der Verbandskassenführer Herr Carow-Danzig den Rechnungsabschluß für die beiden letzten Etatsjahre vor, der ein günstiges Resultat ergiebt, da darnach die Einnahmen mit 2141 Mk. 58 Pf. die Ausgaben mit 868 Mk. 69 Pf. um 1272 Mk. 89 Pf. überstiegen haben, welche als Bestand verblieben sind. Zur sofortigen Revision der Rechnung wird eine Commission, bestehend aus den Herren Balzer Marienburg, Liedtke-Dirschau und Marschall-Elbing gewählt. Es folgt sodann der Antrag der Marienburger Innung: Unverschuldet in Unglück gerathenen Kollegen aus der Verbandskasse eine Unterstützung zu gewähren. Referent R. Candit, welcher den Antrag in längerer Ausführung warm begründet. Es entspinnt sich hierüber eine längere und sehr eingehende Debatte, in welcher die Herren Kolinski-Thorn, Carow-Danzig, Boldt-Marienburg theils gegen, theils für den Antrag das Wort nehmen. Der letztgenannte Redner bezweifelt, so sympathisch ihm der Antrag ist, das Recht der Versammlung zur Beschlußfassung über Leistungen aus der Verbandskasse zu dem in Rede stehenden Zwecke und hält es überdem schwer, den Begriff „unverschuldetes Unglück" genau zu präcisiren. Carow will den Begriff durch den Zusatz: „unverschuldetes Unglück in Folge elementarer Ereignisse" fixiren. Dagegen wird von Herrn Stroetzel-Elbing eingewendet, daß sich gegen elementare Ereignisse Jeder durch Versicherung besser schützen könne. Herr Lange-Neuenburg exemplifizirt auf einzelne Beispiele, während Herr Loewinsohn-Thorn frägt, wozu denn das große — circa 20 000 Mk. betragende Verbandsvermögen da sei? Herr Mangold empfiehlt, nach dem Beispiele der Berliner-Innung für dergleichen Zwecke eine besondere Unterstützungskasse des Unterverbands zu gründen. Carow tritt den Ausführungen Mangolds, namentlich in soweit sie die Thatsache der Ablehnung der Bewilligung von Unterstützungen aus der Centralkasse Seitens der Unterverbände betreffen, mit dem Einwande entgegen, daß durch diese Ablehnung die Frage keineswegs als definitiv abgelehnt zu erachten sei, und beantragt bei dem Verbandstage der Germania in Dresden den Antrag zu stellen: „eine allgemeine deutsche Unterstützungskasse der Germania für ganz Deutschland zu gründen". Nachdem noch verschiedene Redner für und gegen die Anträge gesprochen und insbesondere Herr Bürgermeister Bender darauf aufmerksam gemacht hatte, daß es fraglich sei, ob die Beschlüsse des Unterverbandes die Centralkasse zu Leistungen für die in Rede stehenden Zwecke verpflichten können, wird der Schluß der Debatte beantragt und bei der Abstimmung zuerst der Antrag Candit mit dem Zusatze, daß für die nächsten zwei Etatsjahre je 100 Mk. für Unterstützungen nach dem gewissenhaften Ermessen des Vorstandes in jedem Einzelfalle, als Ausgabe in den Etat 1887|89 einzustellen sind, und dann auch der Antrag Carow, wegen Gründung einer allgemeinen deutschen Unterstützungskasse durch dahin gehende Anträge bei dem Central-Verbandstage in Dresden, mit großer Majorität angenommen.

Es folgt dann der Antrag der Danziger Innung zur Vorberathung für den Verbandstag in Dresden: Solchen Gesellen, welche mindestens 20 Jahre, unter guter Führung ein und dieselbe Stelle bekleiden, eine Prämie aus der Centralkasse zu gewähren. Referent A. Ludwig sen., welcher, nach Begründung Seitens des Referenten und nach einigen Debatten mit dem Amandement Strötzel, die Anerkennung schon nach 5jähriger Dienstleistung eines Gehilfen in einer und derselben Werkstelle, mit stufenweiser Erhöhnng der Prämie von fünf zu fünf Jahren, zu gewähren, angenommen wurde, nachdem Herr Mangold noch angeführt, daß Seitens des Central-Vorstandes dem Beschlusse keine Bedenken entgegenstünden. — Die Berathung der folgenden Vorlage: Antrag der Danziger Innung: Ein Arbeitsnachweisbureau für Bäcker und Konditoren in Elbing zu errichten, Referent Karow, führt, nach längerer Debatte zu dem Beschlusse solche Arbeitsnachweise-Bureaus in Elbing und in Thorn zu errichten und dafür zur Subventionirung der Bureaus für erstmalige Annoncen und Bekanntmachungen in den Tagesblättern und in den einzelnen Innungsherbergen je 30 Mk. pro Jahr für die nächste Etatsperiode zu bewilligen und als Ausgabe in den Etat einzustellen, sowie den Vorstand zu ersuchen die Sprechmeisterordnung zu entwerfen und den Innungen in Elbing und Thorn resp. den dort errichteten Nachweisebureaus zur Grundlage der Geschäftsführung zuzustellen.

Es sind Glückwunschdepeschen an die Versammlung von dem Herrn Obermeister Sander-Danzig und dem Herausgeber der Bäcker- und Conditor-Zeitung, Herrn Günther-Berlin, eingegangen. Die Versammlung beschließt, nach Kenntnißnahme der freundlichen Grüße, dieselben dankend telegraphisch zu beantworten; ferner erstattet die zur Prüfung der Rechnung ernannte Kommission den Bericht, in Folge dessen, nachdem ein Monitum von der Versammlung als erledigt erachtet worden war, dem Kassenführer Decharge ertheilt wurde.

Bei der Wahl des Vorstands wurde der bisherige Vorstand per Akklamation wieder- und nur an Stelle der aus demselben ausgeschie-

---

Erinnerung zu verdrängen, welche jetzt düstere Schleier über ihre ganze Existenz breiten zu wollen schien. Sie war ja noch so jung, daß, wie herb sie auch gelitten haben mochte, dieses Leiden sicher nur ein vorübergehendes sein konnte. Und das Leben barg für sie noch so viel in sich, daß sie mit der Zeit vergessen lernen mußte.

Und plötzlich sah Neville im Geiste das bleiche Antlitz eines Mannes vor sich, welcher wenige Tage früher ihn um seine Unterstützung, um seinen Beistand angefleht hatte.

„Sage ihr," so hatte Jener gebeten, „daß wenn sie mir verzeihen will, wenn sie je die Grausamkeit vergessen kann, die ich begangen und für welche mich selbst keine Strafe groß genug dünkt, ich mein ganzes Leben ausschließlich ihr weihen will."

„Sie hatte ihn so innig geliebt," sagte sich Neville Halton, während bei diesem Bewußtsein ein tief schmerzliches Gefühl sein Herz zusammenzog, „sie hat ihn so innig geliebt, daß es ihr leicht werden wird, zu verzeihen. Ich aber werde daneben stehen, sein Glück mit ansehen und Tantalusqualen leiden müssen. Doch, wenn sie nur glücklich ist, das ist Alles, was ich fordere!"

Von seinen schmerzlichen Gefühlen bewegt, hatte er sich einem alten, in einer Ecke des Gemachs stehenden Klavier zugewandt, über welchem ein verschleiertes Bild hing, das, wie Mrs. Fairfax dem jungen Mädchen einmal gesagt, das Porträt des jungen Grafen sei, der so lange in der Fremde geweilt.

(Fortsetzung folgt.)

denen Mitglieder Klaft=Graudenz, Fligge-Elbing und Bockenthal=Danzig die Herren Lau=Graudenz, Marschall-Elbing und Schultz-Danzig neugewählt. Sämmtlich wieder= und neugewählte Mitglieder nahmen die Wahl an. Zu Punkt 7 der Tagesordnung, Wahl des Orts des nächsten Verbandstags, wurde Kulm. event. Elbing, event. Danzig angenommen. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurde der Etat berathen und in Einnahme auf 1314 in Ausgabe auf 1213 Mk. festgestellt, so daß der Ueberschuß per annum 101 Mk. beträgt.

Zur Prüfung der Rechnung der Kosten des diesjährigen Verbandstages wurden die Herren Boldt und Ludwig in Danzig committirt, und nachdem die folgenden Vorlagen: Mittheilung über Versicherungswesen, als: Unfall=, Feuer= und Lebensversicherung, und etwa noch zu stellende Anträge ihre Erledigung gefunden und der Herr Mangold noch empfohlen hatte, daß, da nach den Mittheilungen des statistischen Berichts über die Frage des Verhältnisses der Lehrlinge und Gesellen zu den Meistern sich ergebe, daß in Deutschland durchschnittlich auf einen Meister noch nicht ein Lehrling und etwa 1½ Geselle entfallen, es bei Erörterung der Frage sich empfehle, die Regelung derselben und die Beseitigung etwaiger Auswüchse den Innungen selbst zu überlassen, bringt der Herr Vorsitzende dem Herrn Bürgermeister Bender den Dank der Versammlung und ein Hoch aus, worauf die Verhandlungen des Verbandstags geschlossen werden. An dieselben schlossen sich ein gemeinsames Mittagsessen und ein darauf folgendes Concert im Schützenhausgarten an.

Locales.

Thorn, den 8. Juni 1887.

— **Das Concert**, welches gestern Abend in Veranlassung des hier abgehaltenen Verbandstags des Unterverbands „Westpreußen" der Bäcker= und Küchler=Innungen im Schützengartensalon stattfand und welches vom prächtigsten Wetter begünstigt wurde, war außerordentlich zahlreich besucht. Herr Gelhorn, der rührige und umsichtige Wirth des Schützenhauses hatte durch reichen und anmuthenden decorativen Schmuck des Gartens mit frischen grünem Laubgewinde seinem Heim einen einladenden und freundlichen Reiz zu verleihen gewußt, abends aber durch eine brillante opulente Gasillumination desselben einen Effect erzielt, der sich der besonderen Anerkennung namentlich der fremden Gäste zu erfreuen hatte. Für das Concert war ein abwechselungsreiches und besonders sorgfältig zusammengestelltes Programm gewählt worden, welches unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Friedemann von der Kapelle des 8. Pomm. Inf. Rgts. Nr. 61 in der gewohnten mustergültigen Weise zur Ausführung gelangte und sich des ausnahmslosen Beifalls der Besucher erfreute, der den Leistungen der Kapelle auch in ausgiebigster Weise gespendet wurde. An das Concert schloß sich im Saale des Schützenhauses ein Tanzvergnügen an, welches unter regster Theilnahme der Festgenossen dieselben bis lange nach Mitternacht in fröhlichem Kreise vereinte. — Heute früh fanden sich die Theilnehmer der Versammlung um 9 Uhr im Rathskeller zum Frühschoppen zusammen und nahmen dann, in Begleitung der hiesigen Innungsgenossen, eine Besichtigung der Gustav Weeseschen Honigkuchenfabrik und der electrischen Beleuchtungsanlage derselben vor, bei welcher der Inhaber der Fabrik, Herr Kaufmann C. F. Hübner, seine Gäste in liebenswürdigster Weise empfing und sich deren Führung angelegen sein ließ. Nach einem sich daran anschließenden Rundgange durch die Stadt, um die mannigfachen ehrwürdigen Baudenkmäler der Stadt in Augenschein zu nehmen, wurde im Hildebrandtschen Garten das Mittagessen eingenommen und Nachmittags um 2 Uhr eine Dampferfahrt mit dem von den Herren John und Huhn gestellten Dampfer stromaufwärts nach der russischen Grenze vorgenommen, nach der Rückkehr von dort legt der Dampfer mit den Gästen an Wiese's Kämpe und den Ziegelei=Parke an, woselbst die Kapelle des 61. Inf. Regts, bis Abends 9 Uhr concertirt, und worauf die Rückfahrt mit dem Dampfer nach der Stadt erfolgen wird.

— **Theater.** Auch die Wiederholung der am Sonntag hier zum ersten Male zur Aufführung gebrachten und beifällig aufgenommenen Mannstädt'schen Gesangsposse „Spottvögel" war, bei dem durchaus guten Spiele aller Mitwirkenden eine lobenswerthe Vorstellung, die aber doch ein besuchtes Haus zu machen, trotz des einladenden schönen Wetters, nicht vermocht hatte. Man wird es bei solcher Theilnahmlosigkeit des Publikums der Direction nicht verargen können, wenn sie, wie wir hören, entmuthigt, beabsichtigt die Fortsetzung der Vorstellungen abzubrechen; um nicht bei diesem Mangel der Unterstützung eines Unternehmens, das so große Opfer von ihr fordert, sich finanziell zu ruiniren. Wir sind aber auch überzeugt, daß kaum bald hier eine andere Direction den Versuch mit einem ähnlichen Unternehmen wagen wird.

— **Der stenographische Verein** hielt gestern in seinem Vereinslokale bei Nicolai seine gewöhnliche Monatsversammlung ab; in welcher, nach Aufnahme zweier Mitglieder, mit denen die Mitgliederzahl jetzt auf vierzig gewachsen ist, beschlossen wurde, die regelmäßigen Versammlungstage von Dienstag auf den Mittwoch nach dem 1. jeden Monats zu verlegen.

— **In der gestrigen General=Versammlung der hiesigen Liedertafel** wurde zunächst über die Aufnahmegesuche einiger neuer Mitglieder Beschluß gefaßt und demnächst für Donnerstag den 16. d. Mts. im Schützenhausgartensalon die Veranstaltung eines Vocal= und Instrumental = Concertes, für die inactiven Mitglieder des Vereins, an welchem auch Nichtmitglieder als Gäste theilnehmen können, beschlossen. Die weiteren Berathungen und Beschlüsse der Versammlung betrafen nur innere Vereinsangelegenheit en.

— **Schule auf Bromberger Vorstadt.** Am Dienstag den 7. Juni wohnte Herr Oberbürgermeister Wisselinck dem Unterrichte in den Klassen I K. IV gemischt V M. und V K. bei. Die beiden comb. obern Klassen trugen einige mehrstimmige Gesänge vor. Leistungen und unterrichtliche Zucht haben auf Herrn Oberbürgermeister einen guten Eindruck gemacht. Die Anstalt beabsichtigt ihr diesjähriges Sommerfest am Dienstag den 21. Juni im Ziegeleiwäldchen zu feiern.

— **Der Verbandstag** der Vorschuß = Vereine West= und Ostpreußens tagt in der Zeit vom 10. — 12. Juni cr. in Heilsberg.

— **Zur Steuer = Reklamation.** Für den hiesigen Stadtkreis ist mit dem gestrigen Tage die Präklusivfrist zur Anbringung von Reklamationen gegen die Klassensteuerveranlagung pro 1887/88 abgelaufen und werden etwa noch später eingehende Reklamationen ohne Weiteres zurückgewiesen.

— **Marienburg=Mlawkaer Eisenbahn.** Im Monat Mai haben, nach provisorischer Ermittelung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 25300 Mk., im Güterverkehr 100600 Mk., an Extraordinarien 15000 Mk., zusammen 140900 Mk., 17551 Mk. mehr als nach definitiver Feststellung im Mai v. J. Von diesem Plus entfallen auf den Güterverkehr 14270 Mk., auf den Personenverkehr 281 Mk. — In der Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai betrugen, soweit bis jetzt ermittelt, die Gesammt=Einnahmen 767238 Mk., d. i. 18453 Mk. mehr als nach definitiver Feststellung in der gleichen Zeit v. J.

— **Zur Eisenbahnbetriebsstörung.** Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt Thorn theilt uns zur öffentlichen Bekanntgabe mit, daß nach einer demselben dienstlich gewordenen Nachricht der Verkehr auf der Strecke Kreuz-Schneidemühl wieder voll eröffnet ist.

— **Buchdrucker-Versammlung.** Die Section IX. (Nordost) der deutschen Buchdrucker=Berufsgenossenschaft hielt vorgestern Mittags im Saale des „Kaiserhofes" zu Danzig ihre Sections=Jahresversammlung ab. Derselben ging 9 Uhr Morgens eine Vorstandssitzung voraus, zu welcher auch vier Vertreter der Arbeitnehmer des Buchdruckergewerbes eingeladen und erschienen waren. In derselben wurde ein längerer Entwurf von Vorschriften zur Unfallverhütung im Detail gemeinsam mit den Arbeiter=Vertretern durchberathen und schließlich fortgesetzt. — An der Sections=Versammlung, welche als Vorsitzender Hr. Friedrich=Breslau leitete, nahmen die Besitzer von 22 Buchdruckereien aus Danzig, Königsberg, Posen, Bromberg, Konitz, Marienwerder, Stuhm, Stolp, Elbing, Gerdauen, Schlochau, Pr. Holland, Marienburg und Braunsberg Theil. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht entnehmen wir, daß in den verflossenen 1¼ Jahren 20 Unfälle, darunter 1 Todesfall durch Herabstürzen von einer Treppe, vorgekommen sind, von denen 3, bei denen es sich um den Verlust je eines Fingers handelte mit 15 pCt. der den Verunglückten zustehenden Gesammtrente zu entschädigen waren. Die Ausgaben der Section beliefen sich 1886 auf 1285 Mk, ein Betrag, der hinter dem zur Verfügung gestellten erheblich zurückbleibt. Für das laufende Jahr wurde dann eine Pauschalsumme von 4009 Mk ausgeworfen. Die ausgeloosten Mitglieder des Vorstandes der Section, Herren Friedrich=Breslau und A. W. Kafemann=Danzig wurden durch Acclamation wiedergewählt; an Stelle des verstorbenen Hrn. Röstel=Posen trat Hr. Bölke=Bromberg in den Vorstand ein und zu dessen Stellvertreter wurde Hr. Dittmann=Bromberg gewählt; als Beisitzer zum Schiedsgericht wurde Hr. Friedrich=Breslau wiedergewählt und als Ort für die nächstjährige Sections=Versammlung Bromberg bestimmt. — Nach Schluß der mehrstündigen Verhandlungen unternahmen die Theilnehmer eine Dampferfahrt zunächst nach Neufähr, von dort nach Neufahrwasser und eine Strecke weit auf die Rhede. Gestern erfolgte eine gemeinsame Ausfahrt nach Jäschkenthal, Oliva und Zoppot.

— **Blutvergiftung durch Gummiwäsche.** Ein junger Mann in einem Geschäfte in Danzig hatte das Unglück, sich am Halse durch Reibung des Gummikragens eine unbedeutende Wunde zuzuziehen. Gar bald schwoll indessen der Hals des jungen Mannes derart an, daß ärztliche Hülfe zu Rathe gezogen werden mußte. Der Arzt constatirte, dem „W. V." zufolge Blutvergiftung, hofft aber das Leben des Patienten zu retten, zu welchem Zwecke eine Operation wird stattfinden müssen. Vorsicht beim Tragen von Gummiwäsche ist, wie dieses Beispiel zeigt, dringend zu empfehlen.

— **Postalisches.** Für die mittels deutscher Postdampfer zu befördernden Postpakete nach den Straits = Settlements, sowie nach Hongkong und den chinesischen Plätzen Amoy, Canton, Foo = Chow, Hankow, Hoihow, Ninpo, Shangbai, Swatow ist einer Bekanntmachung des Reichspostamts zufolge, das Meistgewicht von 3 Kilogramm auf 5 Kilogramm erhöht worden. Die Taxe über Bremen beträgt bis zu letzterem Gewicht für ein Packet nach den Straits-Settlements 3 Mk. 80 Pfg., nach Hongkong und Shangbai 3 Mk. 60 Pfg. und nach den anderen chinesischen Plätzen 3 Mk. 80 Pfg.

— **Falsche Zehnrubelscheine.** Wie aus Warschau mitgetheilt wird, kursiren dort falsche Zehnrubelscheine. Dieselben tragen sämmtlich die Nr. 102532 und die Jahreszahl 1884. Das zu den Falsifikaten verwendete Papier ist feiner und röther als das der echten Scheine.

? **Unfug auf der Eisenbahn.** Vor einigen Tagen bemerkten Passagiere die auf der Bahn von Graudenz nach Thorn fuhren, zwischen den Stationen Mischke und Gottersfeld, daß auf den Schienen kleine Steine lagen, die Räumer der Lokomotive aber warfen die Steine herunter. An einem Busche nahe der Bahn bemerkten die Passagiere dann 8 Jungen, die aufmerksam den Zug betrachteten und sich auf das zu erwartende Hopsen der Wagen freuten, wenn die Räder über die Steine gehen würden. Ein Passagier hatte noch gesehen, wie einer dieser Jungen kurz vor ihrem Schlupfwinkel einen Stein auf die Schienen legte. Es war Schade, daß die Passagiere nicht den Zug zum Anhalten veranlaßten, um die Uebelthäter zu verhaften und die Bestrafung derselben herbeizuführen.

? **Schifffahrtzeichen.** Seitens der Königlichen Wasserbauinspektion Culm ist jetzt angeordnet worden, daß die Schifffahrtzeichen (Baaken) nicht mehr wie bisher schwarz und weiß, sondern roth=schwarz und weiß=schwarz angestrichen werden sollen. Auch werden die Baaken die noch vom vorigen Jahre stehen und jetzt die Fahrt falsch bezeichneten, wieder richtig gestellt.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 1,53 Mtr. Angekommen nnd abgegangen die Dampfer „Alice" aus Polen nach Danzig, Neptun aus Danzig mit 2 Schleppkähnen nach Warschau, Wanda aus Danzig, zurück nach Danzig — „Weichsel" aus Danzig mit 2 Schleppkähnen nach Wloslawek.

— **Deserteur.** Gestern wurde in Schulitz ein Deserteur der Thorner Garnison ergriffen und unter polizeilicher Bedeckung nach hierher in seiner Garnison zurückgebracht.

— **Entsprungen.** Vorgestern wurde in Mocker ein liederliches Frauenzimmer verhaftet und sollte demnächst nach einer Besserungsanstalt überführt werden, sie wußte sich aber aus dem Gefängniß zu befreien und ist noch nicht wieder ergriffen worden.

? **Unfug.** Gestern machte sich der Schaffner eines Thorner Fettviehhändlers das zweifelhafte Vergnügen bei der Bahnfahrt zwischen Wrozlawken und Culmsee die mitfahrenden Passagiere fortgesetzt mit Wasser zu bespritzen. In Culmsee wurde der Unfugtreibende auf Beschwerde der anderen Passagiere von dem Bahnbeamten von der Weiterfahrt ausgeschlossen, da er aber dabei sich noch sehr beleidigend gegen den Beamten betrug und demselben noch Widerstad leistete. so wurde er verhaftetet und ist seine Bestrafung beantragt worden.

— **Gefunden** wurden: auf dem altstädtischen Markte eine Peitsche; in der Mauerstraße ein Kinderschuh; auf der Kulmer Esplanade ein Kinderkragen; in der Breitestraße ein aus der Bibliothek der höheren Töchterschule entnommenes Buch; „Nieritz Jugendschriften: Das Königskind.", endlich an der Defensionskaserne eine Bernstein=Zigarrenspitze. Die Verlierer können sich im Polizei=Secretariate melden.

— **Verhaftet** sind neun Personen, darunter ein Laufbursche, der seinem Brodherrn verschiedene Kleinigkeiten aus dem Ladengeschäfte entwendet hatte.

— **Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause in Thorn während des Halbjahres October 1886 — März 1887. In der Zeit vom 1. October 1886 bis ultimo März 1887 sind in dem Schlachthause 428 Stiere, 308 Ochsen, 1013 Kühe, 2970 Kälber, 2586 Schafe, 54 Ziegen und 3907 Schweine geschlachtet, im Ganzen 11 266 Thiere. Von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt sind: 209½ Großvieh, 944 Kleinvieh und 870½ Schweine. Davon sind zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und zurückgewiesen: Ganze Thiere: Wegen Tuberculose 10 Rinder und 1 Kalb, wegen Finnen 32 Schweine, wegen Trichinen 8 Schweine, wegen ekelhafter Beschaffenheit 2 Kälber, wegen Bauchfellentzündung 1 Rind, wegen eingetretener Fäulniß 2 Kälber (beide von auswärts ausgeschlachtet zur Untersuchung eingeführt), Summa: 51 Thiere. Die Tuberculose ist bei Rindern 78 mal vorgekommen und hat zur Zurückweisung von 10 ganzen Thieren und 99 einzelnen Theilen geführt; bei Schweinen ist diese Krankheit 6 mal vorgekommen und machte die Zurückweisung von 10 einzelnen Theilen erforderlich. Wegen großer Abmagerung ist ein Rind zur Schlachtung nicht zugelassen. Einzelne Organe und Theile sind wegen folgender Krankheiten resp. krankhafter Veränderungen zurückgewiesen: Wegen Echinococcen: 68 Rinderlungen, 12 Rinderleber, 28 Schweinelungen, 29 Schweinelebern, 176 Schaflungen, 27 Schaflebern; wegen Leberegel: 30 Rinder=, 61 Schaf=, 9 Schweine= und 6 Ziegenleber; wegen käsiger Pneumonie: 1 Rindslunge; wegen Abscessen: 81 Rinderlungen, 10 Rinderlebern, 6 Schweinelungen, 10 Schaflungen, 3 Schafleber; wegen veralteter Entzündungszustände, Verhärtung 2c. 2c.: 1 Rindslunge, 21 Rinderleber, 11 Schweinelungen, 5 Schweineleber; wegen Oedem: 42 Schweinelungen; wegen Aufblasen: 3 Rinderlungen; wegen blutiger Beschaffenheit in Folge von Schlägen, Knochenbrüchen 2c. 2c. 147 Klg. Rind=, 47 Klg. Schweine= und 22 Klg. Hammelfleisch. Außerdem wurden mehrere ungeborene Kälber beseitigt.**

Schiffsverkehr auf der Weichsel bei Thorn.

7. Juni cr.

Von Franke durch Schiffer Bengsch 3 Trft. 1629 kief. Rdholz 3 kief. Balken 10 tann. Rdholz. 19 eich. Plançons. Von Ch. Werner durch Solendek 3 Trft. 1641 kief. Rdholz. Von Jos. Karpf durch Schiffer Mialkewitz 2 Trft. 1143 kief. Rdholz 1 kief. Mauerlatte. Von Hirsch Asch durch Schiffer Rothaus 7 Trft. 2795 kief. Rdholz 115 kief. Mauerlatten 50 kief. dopp. Schwellen 12 tann Rdholz 2 Plançons 9 Rdelsen 10 Rdbirken 1 Rdrüster. Von Grofinken, Beier, Pohl, Friedmann durch Schiffer Kornmann 3 Trft. 343 kief. Rdholz 542 kief. Mauerlatten 11323 kief. einf. Schwellen 51855 eich. Stabholz. Von Müller Brahlitz durch Schiffer Wernicke 3 Trft. 1522 kief. Rdholz. Von Karpf und Kühl durch Schiffer Spira 3 Trft. 588 kief. Rdholz 4400 kief. Mauerlatten.

Fonds= und Producten-Börse.

Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 7. Juni 1887.

Wetter: warm.
Weizen: fest ohne Angebot 127pfd. hell 172 Mk 130pfd. hell 175 Mk
Roggen: flau 120/1pfd. 111 Mk. 123/4pfd. 112/3 Mk.
Erbsen: Futterwaare 98—102 Mk Mittelw. 104—108 Mk
Hafer: 84—97 Mk
(Alles pro 1000 Kilo.)

Danzig 7. Juni 1887.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kililgr. 140—181 M. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 152 M.
Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120pfd. 112 M. trans. 89 M. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländ. 112 M. unterpoln. 89 M. transit 88 M.
Spiritus pr. 10 000 pCt. Liter loco 48½ M. bez.

Königsberg, 7. Juni 1887.

Weizen fest, loco pro 1000 Kilgr. hochbunter 130pfd, 188,25 M. bez.
Roggen besser, loco pro 1000 Kilgr. inländ. 124pfd. besetzt 116,75, 123pfd. 116,25, 125pfd, 118,75 M. bez.
Spiritus (pro 100 l à 100pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco 51 M. bez., pro Juni 51 M. bez., pro August 51 M. bez.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 8. Juni.

Fonds: still.		8./6.87.	7./6.87.
	Russische Banknoten	184—90	185—60
	Warschau 8 Tage	184—80	185—55
	Russische 5proc. Anleihe v. 1877	100—10	99—90
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	57—60	57—90
	Polnische Liquidationsbriefe	54—10	54—50
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	97—50	97—50
	Posener Pfandbriefe 4proc.	101—70	101—70
	Oesterreichische Banknoten	160—35	160—35
Weizen: gelber	Juni=Juli	188	189—25
	Sept.=Oct.	174—50	176—50
	Loco in New=York	100	99—50
Roggen	loco	127	128
	Juni=Juli	128—20	129—75
	Juli=August	128—50	130
	Sept.=Oct.	132—75	134—20
Rüböl:	Juni	49—70	50—50
	Sept.=Oct.	50	50—80
Spiritus:	loco	52—50	49—20
	Juni=Juli	55—80	48—70
	August=Sept.	56—50	50—20
	Sept.=Oct.	56—30	51—20

Reichs-Discobankuto 3 pCt. Lombard=Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 8. Juni. 1887.

Tag.	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkg.	Bemerkung
7.	2hp	760,3	+ 22,5	SW 2	4	
	9h p	760,2	+ 16,4	SW 3	8	
8.	7ha	760,0	+ 17,0	E	3	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 8. Juni 1,52 Meter

Telegraphische Depesche.

Continental=Telegraphen=Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin
(Eingegangen 1 Uhr. 15 Min. Nachmit.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser hatte eine gute Nacht und ist morgens aufgestanden, es ist ihm aber noch Ruhe empfohlen.

Eingegangen 2 Uhr Nachmitt.

Gelsenkirchen. Nach der Gelsenkirchen'er Zeitung entstand auf der Zeche „Hibernia" Nachts 12½ Uhr eine Explosion schlagender Wetter. Bisher sind 41 Todte zu Tage gefördert, 12 Todte sind noch in der Grube.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Zimmermeisters

Heinrich Mautz

in Bromberg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

30. Juni 1887,

Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst im Landgerichts-Gebäude, Zimmer Nr. 9 anberaumt.

Bromberg, den 4. Juni 1887.

Born, Sekretär.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg.

Oeffentliche Verdingung der Lieferung von 105 000 Stück rohen kiefernen oder buchenen Bahnschwellen I. Klasse, 6600 Stück dergleichen II. Klasse, 3256 Stück rohen eichenen Weichenschwellen, 195 000 lfd. m Stahlschienen, 22 000 Paar Winkellaschen, 50 Paar Flachlaschen, 60050 Stück Unterlagsplatten, 90 000 Stück Laschenschraubenbolzen nebst 46 Schraubenschlüsseln, 94 000 Stück doppelten Federringen, und 494 000 Stück Hakennägeln Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am **27. Juni 1887,** Vormittags 11 Uhr im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Oberbau - Materialien" und der Adresse: „Materialien - Büreau der Königlichen Eisenbahn - Direction zu Bromberg" versiegelt, portofrei eingesandt sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen zu Berlin, Breslau, Cöln, Danzig und Königsberg i./Pr., sowie im unterzeichneten Büreau aus, werden auch von demselben gegen Einsendung von 0,50 M. für Schwellen, 0,70 M für Schienen und von 1,40 M. für sämmtliches Kleineisenzeug frei übersandt. Der Ausschreibung werden die in Nr. 176 des deutschen Reichsanzeigers vom 30. Juli 1885 veröffentlichten Bewerbungsbedingungen zu Grunde gelegt. Die Lieferung der Bahn- und Weichenschwellen hat bis 1. September, 1. October d. Js. und 20. Mai 1888, die der Schienen und Hakennägel in je 4 Loosen und zwar: 2 Loose bis 1. November d. Js. und 2 Loose bis 1. Juli 1888 und die des übrigen Kleineisenzeuges in je 2 Loosen bis 1. November d. Js. und 1. Juli 1888 zu erfolgen. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Bromberg, den 2. Juni 1887.

Materialien-Büreau.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 10. Juni cr.
Vormittags 9 Uhr,
werde ich auf dem altstädtischen Markte hierselbst
ein starkes Arbeitspferd, 7 Jahre alt öffentlich gegen baare Zahlung verkaufen.

Der Verkauf geschieht im Auftrage.

Czecholinski,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Freitag, den 10. d. Mts. und die folgenden Tage von 9 Uhr ab werde ich im Hause des Herrn **Markus Henius** am Altst. Markt die Restbestände des **Hausdorff'schen** Waarenlagers gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

Auction.

Sonnabend, den 11. d. Mts.
Vorm 11 Uhr werde ich im Speicher des Herrn **Rudolf Asch** circa. 40 große sehr feine Bilder zum Theil Landschaften, Portraits, Heiligenbilder im braunen Holzrahmen, ferner 2 gut erhaltene Fauteuils und andere Möbel versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

50 Pfennig 1 Kautschukstempel. Musterb. vers. gegen 10 Pf. Briefm. fr. Ag. ges.
Theod. Kaiser, Berlin, Friedrichstraße 47.

Lehrlinge
zur Klempnerei sucht **H. Meinas.**

4—5000 Mark
sind am 1. Juli zu vergeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Schützen-Haus.
(A. Gelhorn.)

Erstes Streich-Concert

der ersten österreichischen Mädchen-Kapelle **Rauscher:**
10 Mädchen im Alter von **14** bis **17** Jahren, 1 Knabe und Director **Rauscher.** Unter Leitung der kleinen **Lucie Rauscher** als Kapellmeisterin,

am Freitag, den 10. Juni 1887.

Entree im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herrren **Duszynski** und **Heneczinski 50 Pf.,** an der Kasse **60 Pf.**
Anfang 8 Uhr

Heute Ziehung.

Unter hohem Protectorat Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen.

2te Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung **unwiderruflich 9., 10. u. 11. Juni.** **Original-Loose à 3 M. ½ Antheile 1,50 M., ¼ Antheile 80 Pf.** (Porto und Liste 20 Pf.) **(11 Lose 30 M.),** (11 Halbe 15 M.), 11 Viertel 8 M.) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gesammtgewinne: **375 000 M.**	
1 à	90 000 Mk.
1 à	30 000 „
1 à	15 000 „
2 à	6 000 „
5 à	3 000 „
12 à	1 500 „
50 à	600 „
100 à	300 „
200 à	150 „
1000 à	60 „
1000 à	30 „
1000 à	15 „



Buchdruckerei

von

Ernst Lambeck, Thorn

Verlags-Buchhandlung, Verlag & Expedition der „Thorner Zeitung"

255 Bäckerstr. 255

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Drucksachen in sauberer Ausführung und schnellster Lieferung als:
Geschäfts-, Adress- und Visiten-Karten, Preis-Couranten, Prospecten, Plakaten, Circularen, Rechnungen, Briefköpfen, Speisen- und Wein-Karten etc. etc. in Schwarz- und Bunt-Druck.

Ferner empfehle mein grosses Lager in
Dürener - Briefpapieren, Cartons und Couverts,
sowie
fein illustrirter Tischkarten, Tanzordnungen etc.
zu den billigsten Preisen.



Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
von **Fritz Schulz jun**, Leipzig. **Preis pro Paket 20 Pfg.** Nur ächt, wenn jedes Paket nebigen Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.**



Ernst Schmidt, Bromberg,
83 Bahnhofstr. 83
empfiehlt seine weltberühmten
Matchless-, Durable-, Popular-, Concordia-, Zwei- und Dreiräder, sowie



Kinder- und Knaben -Velocipede.
Preislisten franco.
Unterricht im Fahren gratis.

75 Schock **Weiden-Faschinen** giebt billigst ab
Dom. Wiesenburg.

Deutsche
Kolonialzeitung
lauf. Jahrg., billig zu haben i. d. Exp.

Diebstahl

begehen Sie, meine Damen, an Ihrem Wirthschaftsgelde, wenn Sie nicht im Besitze meines vielfach prämiirten und preisgekrönten **Sparschäl - Apparates** resp. **Küchen-Oeconoms** sind. Derselbe besitzt die Eigenschaft, Kartoffeln, Aepfel, Birnen zu schälen, Spargel, Rüben ꝛc. zu putzen, Aepfel zu entkernen, Gurken zu hobeln, Muscat und Mandeln zu reiben, 25 pCt. an der Frucht zu sparen und doch **nur 30 Pf.** kostend.

Ferner empfehle als belehrendes, wissenschaftliches Spiel für **Knaben** meinen **Centrifugalkreisel**, interessant selbst für die Herren Lehrer, auch einen Vermehrungskreisel **neu** 6 Kreisel von sich werfend und wieder fangend **Preis à 1 Mark.**

Den größten Spaß erregt für Kinder ein als Aerobat und Gymnastiker sich producirender **Dreh - Affe**
Preis 1 Mk.
Vorzügliche **Loupen** und **Fadenzähler** für Getreide, Sämereien und Stoffe **à 2 und 1 Mk.**
Elektrischen Draht, brennend das schönste elektrische Licht gebend **Preis 10 Pf. Hinterlader oder Choleramännchen** incl. Pillen, der größte Scherz-Artikel, und noch verschiedene andere Neuheiten.

A. Rissmann,
aus **Berlin N.,** Schönh. Allee 150.
Stand auf dem „Thorner Jahrmarkt" Neust.-Markt vis à-vis der blauen Schürze.

Für zahnende Kinder

werden allen Müttern
Gebrüder Gehrig's
rühmlichst bekannte
Zahnhalsbänder,
seit ca. 40 Jahren bewährt, Kindern das Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, bestens empfohlen. Echt zu beziehen à Stück 1, Mk. durch die Erfinder
Gebrüder Gehrig,
Hoflieferanten u. Apotheker, Berlin S.-W., Besselstraße 16.
In **Thorn** ächt zu haben in den meisten Apotheken.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre **„Krankenfreund".** In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch
erläuternde Krankenberichte
beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, **daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur **das richtige** Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Taschen-Fahrplan 1887.

(In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.)

Fahrplan.

Aus Thorn n.:	früh	Mitt	Na.	Abd.
Bromberg	7.17	12.18	4.11	10.18
Alexandrowo	7.37	12.35	—	7.10
Inowrazlaw	7.03	12.15	5.59	10.13
Culmsee*	7.45	12.27	6.15	—
Insterburg †	7.54	12.17	—	10.08

In Thorn von:	früh	Mitt	Na.	Abd.
Bromberg	7.16	11.24	5.54	9.40
Alexandrowo	9.51	—	3.39	9.38
Inowrazlaw	7.29	11.45	5.11	9.18
Culmsee *	9.35	—	3.51	9.36
Insterburg †	6.40	—	3.19	9.54

*Culm, Graudenz Stadtbahnhof. † Stadtbhof.

Walter Lambeck's
Buchhandlung
empfiehlt ihre
Bücher-Novitäten-Leihanstalt,
in der stets die besten Erscheinungen aufgenommen werden, zur fleißigen Benutzung.

Victoria-Garten.

Donnerstag, den 9. Juni 1887:

Militair-Concert

der Kapelle 8. Pom. Inftr.-Rgts. Nr. 61.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Entree **20** Pfennig.
F. Friedemann,
Kapellmeister.

Mein Hotel

in bester Lage der Stadt, woselbst Reisendenverkehr, bestehend in Restauration, Saal und Fremdenzimmer, habe ich pr. 1. Juli excl. Möbel auf längere Zeit zu vermiethen.

M. Machowicz,
Wreschen.

Petroleumbarrel.
Oel- u. Melassebarrel

in füllbarem Zustande werden in größeren Posten ab Bahnhof Thorn
zu kaufen gesucht.
Lieferung von jetzt bis Ende Juli
E. Dittmann, Magdeburg, Anhaltstr. 8a

Gegen Husten, Katarrh Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- und Stick-Husten giebt es kein besseres und wohlschmeckenderes Genußmittel als den
C. A. Rosch'schen
Fenchelhonigsyrup.
Allein echt zu haben in **Thorn** bei **Hugo Claass.**

Loose

zur
Cölner St. Peters - Lotterie
Ziehung bestimmt am
7. Juli d. Js.
noch à Mark 1,10 zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Eine schiefe Ebene
wird zu kaufen gesucht. Adresse unter Nr. **2** in der Expediton niederzulegen.

Feinste
Matjesheringe
empfing und empfiehlt
E. Schumann.

Neue engl.
Matjesheringe
empfing und empfiehlt **E. Szyminski.**

Wäsche

wird eigen gewaschen, schon gewaschene geplättet bei
L. Milbrandt,
Gerechtestr. 98, 2 Tr.

Schülerstraße 429

in der 1. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, versetzungshalber zu vermiethen.
G. Scheda.

Seglerstraße 105

neben dem Kasino, ist die Belle-Etage 6—7 Zimmer und Nebengelaß vom 1. October zu vermiethen.
Näheres in der Druckerei parterre.

2 Mittelwohn. mit Garten auch 1 Speicher 2. Lin. z. v. W. Pastor.

Eine Wohnung für 360 Mark von gleich zu vermiethen Culmerstr. 309/10. Winkler.

Ein großer Laden
nebst zwei kleinen angrenzenden Zimmern und zwei kleine Läden sind Culmer- und Schuhmacherstr. Ecke Nr. 346|47 zu vermiethen. Auskunft ertheilen die Herren Bäckermeister **Th. Rupiński** und Kaufmann **J. Menczarski.**

Ein freundl. möbl. Zimm. zu verm. Annenstraße 181, 2 Treppen.

1 Wohnung zu vermiethen Mocker Nr. 2. **Schäfer.**

1 Wohnung 4 Zim. u. Zub. von sof. zu verm. Zu erf. bei **Petzold,** Coppernicusstr. 210.

Volks - Garten.
(Holder-Egger.)
Polnisches Theater aus Posen.
Donnerstag, 9. Juni 1887:
Gęsi & Gąski
Lustspiel in 5 Acten von **Bałucki.**
Näheres durch die Theaterzettel.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Ludwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.